



Epitaph für Conrad Paumann (München, Frauenkirche)



DE VARIETATE SONORUM

Eine Hommage an Conrad Paumann (um 1410-1473)

Conrad Paumann kam um das Jahr 1410 in Nürnberg blind zur Welt. Sein herausragendes musikalisches Talent machte ihn trotzdem in Deutschland, wie über die Landesgrenzen hinweg, bekannt. In erster Linie ist Conrad Paumann als Organist unvergessen, er beherrschte jedoch weitere Instrumente, allen voran die Laute, meisterlich. Johannes Tinctoris bezeichnete Conrad Paumann als den Mitbegründer des mehrstimmigen Lautenspiels. In der Münchener Frauenkirche, wo er als Organist tätig war, ist bis heute sein Epitaph erhalten. Es zeigt Paumann, ein Orgel-Portativ spielend, von weiteren Musikinstrumenten umgeben. Zu sehen sind: Laute, Harfe, Flöte und Rebec - ein Zeugnis der vielfältigen musikalischen Fähigkeiten des blinden Meisters.

Die außerordentliche Musikalität Paumanns zog eine ganze Reihe von Studenten an. So entstand, ganz offenbar zu didaktischen Zwecken, sein *Fundamentum Organizandi*. Es handelt sich dabei um ein „Handbuch des Orgelspielers“, das einen einzigartigen und unschätzbaren wertvollen Einblick in die Spielpraxis der Tasteninstrumente des 15. Jahrhunderts, und weitergehend auch in die Musizierweise der Zeit, gewährt. Die wichtigsten Quellen des deutschen Repertoires für Tasteninstrumente aus dem 15. Jahrhundert, wie das Buxheimer Orgelbuch und das Lochamer Liederbuch, sind geprägt durch den Einfluss Paumanns. Weite Teile dieses Oeuvres sind gleichwohl auf anderen Instrumenten der Zeit spielbar - eine geringe Kompensation der gravierenden Verluste, die in der Überlieferung spätmittelalterlicher Kompositionen zu beklagen sind.

Corina Marti, Catalina Vicens und Michal Gondko sind ebenfalls Multiinstrumentalisten, sie interessieren und engagieren sich sehr stark für die frühe Instrumentalmusik. Im Zusammenspiel erwecken sie das vergangene Klanguniversum des blinden Meisters aus Nürnberg neu zum Leben. In dem Programm *De varietate sonorum* („von der Vielfalt der Klänge“) bekommen die Zuhörer die seltene Möglichkeit, Perlen der frühen deutschen Tastenmusik gespielt auf dem Clavisimbalum (früheste dokumentierte Form des Cembalos), dem Claviciterium (aufrecht stehendes Cembalo, bespannt mit Darmsaiten, entwickelt in Süddeutschland in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts) und dem Orgel-Portativ zu hören. Es erklingen dazu Flöten, Laute und Quinterne - solistisch wie auch im Ensemblespiel.

Repertoire

PREAMBULEN

REDEUNTES

INTABULIERUNGEN

BASSEDANSES

aus dem Buxheimer Orgelbuch, dem Lochamer Liederbuch sowie aus verschiedenen Quellen deutscher Tastenmusik des 15. Jahrhunderts.

Mitwirkende

CORINA MARTI

(Clavisimbalum, Claviciterium und Flöten)

CATALINA VICENS

(Clavisimbalum, Claviciterium und Orgel-Portativ)

MICHAL GONDKO

(Laute und Quinterne)

Dauer

etwa 60 Minuten, keine Pause

Räumlichkeiten

Geeignet für verschieden große Kirchenräume sowie Konzertsäle mit Nachhall

Kontakt

KARLA ELLINGER

Wagnergasse 12

D-91207 Lauf an der Pegnitz

Tel: +49 9123/80 91 43 0

Fax: +49 9123/80 91 43 2